

Abegg-Stiftung Riggisberg bei Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-775268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunst in Polen

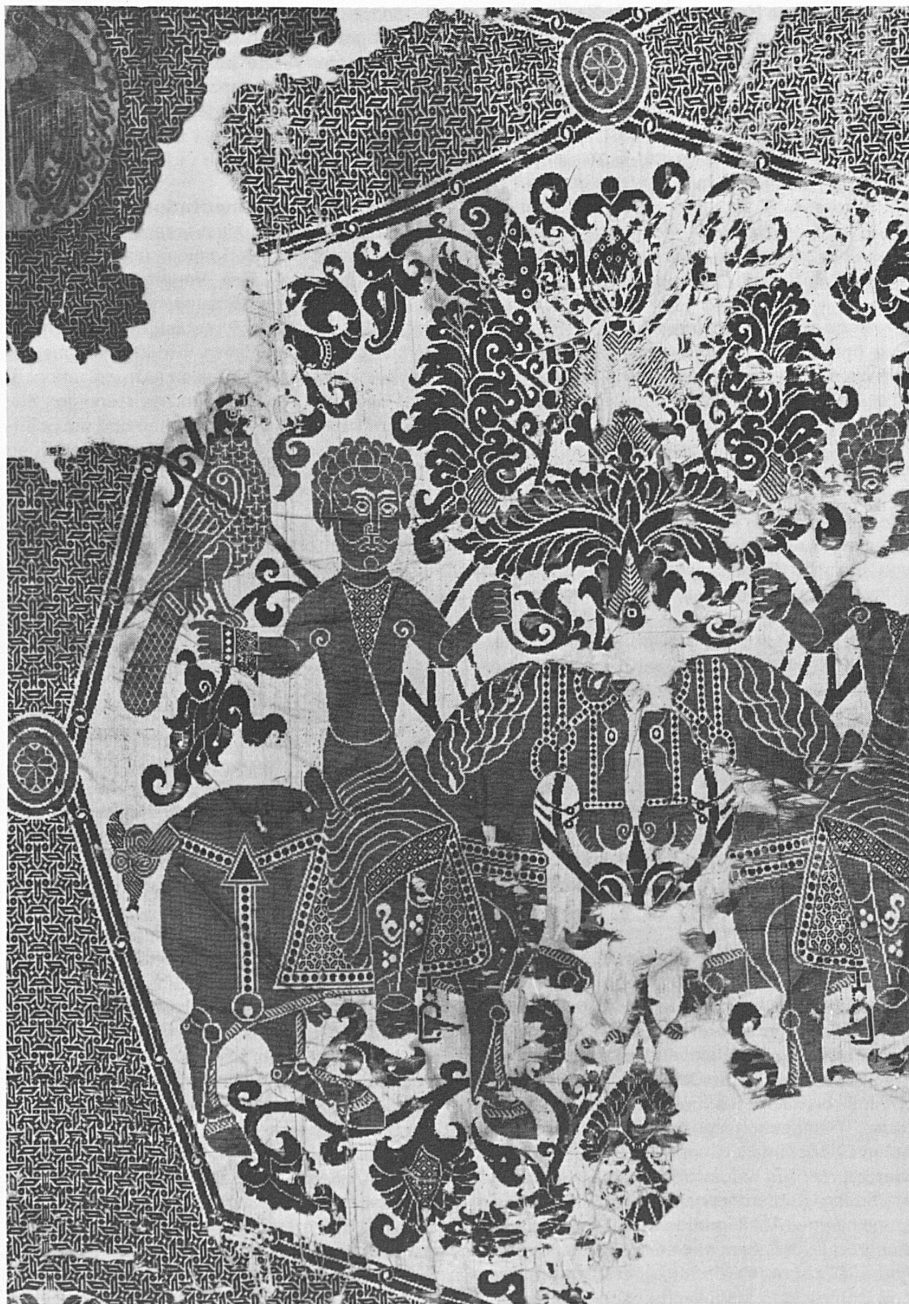
Einen weiten kunstgeschichtlichen Zeitraum umspannt die grosse und länger dauernde Ausstellung im Kunsthaus Zürich, die «Kunst in Polen von der Gotik bis heute» zum Thema hat. Sie beleuchtet die Kultur einer Nation, die zwischen Ost- und Westeuropa steht und dadurch einen bedeutenden, auch mit viel Leiden erkauften Aufschwung erlangte. Auch haben viele Künstler in diesem Lande gewirkt, die keine Polen waren. Es werden entscheidende Epochen im Kulturleben Polens hervorgehoben, die an Höhepunkten eines vielgestaltigen Schaffens reich sind. Die Gotik wird repräsentiert durch Skulpturen, durch einen grossen gemalten Flügelaltar des 14. Jahrhunderts aus Graudenz und den spätgotischen Altar von Hans Memling (Darstellung des Jüngsten Gerichts) aus Danzig. Aus

dem Schloss Krakau kommen Wandteppiche, die an die Renaissance erinnern. Damals war die Stadt der Mittelpunkt des polnischen Reiches. Das 17. Jahrhundert brachte die «Türkenzeit», wo türkische Handwerker in Polen tätig waren. Später trat Warschau als neue Hauptstadt in Erscheinung. Canaletto malte dort im 18. Jahrhundert Stadtansichten, die jetzt beim Wiederaufbau als Vorbilder dienen konnten. Aus neuerer Zeit stammen Gemälde, vor allem aus dem Kunstmuseum in Lodz.

Ein grosser französischer Dichter

Zu den angenehmen Besonderheiten des Ausstellungswesens in Zürich gehört es, dass regelmässig auch im Stadthaus beim Fraumünster Kollektionen der verschiedensten Art gezeigt

werden. Das städtische Monumentalgebäude soll nicht nur prosaischen Verwaltungszwecken dienen. In den hellen Wandelgängen des Lichthofes werden vor allem solche Sammlungen geboten, welche auf die kulturelle Aktivität von Einwohnern Zürichs hinweisen, und die Besucher können unbefangen während der Bürozeiten des Stadthauses in diesen Arkaden Umschau halten. Bis zum 12. Juli zeigt hier das «Internationale Claudel-Forschungszentrum Zürich» die von E.M. Landau in jahrzehntelanger Arbeit aufgebaute Sammlung von Dokumenten zum Leben und Werk von Paul Claudel. Er lebte von 1868 bis 1955 und bereicherte das Geistesleben und Kulturschaffen Frankreichs und Europas als Lyriker, Dramatiker und Forscher. Seine wichtigsten Bühnenwerke sind auch in der Schweiz aufgeführt worden.



Abegg-Stiftung Riggisberg bei Bern

Auf dem aussichtsreichen Längenberg über dem Gürbetal, von Bern mit dem Postauto leicht zu erreichen, liegt das kunstwissenschaftliche Institut der Abegg-Stiftung. Seine Hauptaufgabe besteht zwar in der Erforschung und Konservierung von Objekten angewandter Kunst, speziell von Textilien, doch ist seine Schausammlung, die Werke der Bauplastik, der Freskenmalerei und Altarkunst vom Frühmittelalter bis zur Renaissance, vorwiegend aus dem Mittelmeerraum, umfasst, im Sommer auch für das Publikum geöffnet.

Jährliche Wechselausstellungen sind bestimmten Themen gewidmet. Während letztes Jahr mittelalterliche Textilien aus schweizerischen Kirchen und Klöstern gezeigt wurden, wird die diesjährige Sonderschau unter dem Titel «Kirchliche Textilien der Abegg-Stiftung» ausschliesslich aus sammlungseigenen Stücken bestritten. Sie bildet in gewissem Sinn die Fortsetzung der letztjährigen Sonderschau mit spät- und nachmittelalterlichen Stücken bis zum Barock und ergänzt die in der permanenten Sammlung ausgestellten Textilien früherer Zeiten, die, sei es als Gewand oder Mitra, als Lesepultbehang oder als Reliquienhülle, im Dienst der Kirche standen. Gezeigt werden Messgewänder und Stickereien auf solchen aus England, Böhmen, Italien und Deutschland, mit Heiligen und Szenen aus dem Neuen Testament.

Unter den ebenfalls ausgestellten Neuerwerbungen der Stiftung befindet sich dieser im eigenen Atelier konservierte persische Seidenstoff aus dem 11. Jahrhundert, der textilhistorisch ein Unikat darstellt (Höhe des Ausschnitts ca. 62 cm).